

13. (Nr. 196.) Den 26. Januar. Petition der Commune zu Herrnhut, Friedrich Theodor Berbeeß, die Anlegung einer Chaussée von Herrnhut nach Eybau betreffend.

Abg. D. v. Mayer: Diese Petition ist mir zugesendet worden. Sie betrifft die Weiterführung des Tractes einer schon bestehenden Chaussée: ein an sich zwar geringer, fürs Ganze aber wichtiger Gegenstand. Die Petenten führen zuvörderst an, daß durch die Güte der hohen Staatsregierung in den vorigen Jahren eine Verbindung mit Bernstadt von Herrnhut aus angefangen und zum großen Theil vollendet worden sei. Sie haben 750 Rthlr. zu diesem Baue selbst beigetragen, welche zu Bezahlung des für den Bau nöthigen Grundeigenthums auf herrnhuter und berthelsdorfer Fluren verwendet worden sind, und hegen die Hoffnung, daß die hohe Staatsregierung auch ferner ihrem Bedürfnisse, welches vorzüglich in guten Straßen besteht, Berücksichtigung schenken werde. Es ist die Straße, um die sie bitten, die Verlängerung der von Herrnhut auf der entgegengesetzten Seite nach Böhmen führenden Straße, und es beträgt dieser kleine Tract kaum eine Meile; weil sich derselbe aber an andere Chaussées anschließt, so würde davon die Folge sein, daß durch eine von Morgen nach Abend führende Linie Preußen, Sachsen und Böhmen mit einander verbunden würden. Es ist also ein wichtiger Punkt an sich. Die Petenten führen unter den Vortheilen eines solchen Straßenzuges noch überdem den bedeutenden Exportationshandel, welcher aus der Lausitz stattfindet, an, und bemerken, daß für die dortige Fabrikation namentlich die in Böhmen gelegenen Bleichen dann besser zu benutzen sein würden, sowie auch aus Preußen der Bedarf an Holz und Getreide eine wohlfeilere und größere Zufuhr haben würde. Es würde also dadurch nicht nur eine Verbindung zwischen drei deutschen Staaten erreicht, sondern auch dem Bedürfnisse des südlichen Theils der Provinz durch die erste Querlinie, welche dadurch gebildet wird, auf eine äußerst günstige Weise abgeholfen werden. Ich erlaube mir daher, diesen Gegenstand, den ich, als ein Bewohner jener Gegend, genau kenne, der geehrten Kammer bestens zu empfehlen, sowie ich auch Berücksichtigung desselben Seiten der hohen Staatsregierung billig voraussetzen darf. Da diese Petition einen Bewilligungsgegenstand betrifft, so wird sie wahrscheinlich an die zweite Deputation zu verweisen sein, und ich ersuche die geehrte Deputation, derselben ihre geneigte Aufmerksamkeit zu widmen.

Präsident D. Haase: Will die Kammer diese Petition der zweiten Deputation überweisen? — Einstimmig Ja.

14. (Nr. 197.) Den 27. Januar. Petition des Abg. Herrn Zische, die Verbesserung der Flachshandspinnerei betreffend.

Präsident D. Haase: Es ist diese Petition sehr umfangreich; inzwischen ist schon aus der Anzeige ihres Inhalts zu entnehmen, daß sie einen wichtigen Gegenstand betrifft. Von einem Abgeordneten ausgehend, würde sie der dritten Deputation zu überweisen sein.

Abg. Zische: Ich habe mir erlaubt, die Aufmerksamkeit der verehrten Kammer durch die Petition auf interessante Gegenstände hinzulenken; nämlich: 1) Aufmunterung zum Flachsbau,

II. 27.

2) bessere Aufbereitung des Flachses, 3) Spinnschulen, 4) Garnsammler. Was die Aufmunterung zum Flachsbau anlangt, so ist ihre Nothwendigkeit wohl allgemein anerkannt, und ich füge deshalb Nichts weiter hinzu; die bessere Vorbereitung des Flachses hängt damit wesentlich zusammen, vermehrt dessen Werth und ist von wesentlichem Einfluß auf Erzielung schöner Leinwand. Das größte Gewicht lege ich auf Errichtung von Spinnschulen. Lassen Sie sich nicht abschrecken, meine Herren, wenn damit eine kleine Bewilligung verbunden sein dürfte; daß sie wenig kosten wird, habe ich in der vorliegenden Petition näher ausgeführt. Haben wir Anstalten für Klöppelschulen, Strohflechten, so glaube ich, daß Anstalten für die Flachsspinnerei noch mehr im allgemeinen Interesse liegen. Deshalb hat man auch in Preußen viel für Spinnschulen gethan, und ich erlaube mir, aus einer Schrift aus Bielefeld, die durch freundliche Mittheilung mir vorliegt, einen kurzen, hierher gehörigen Passus vorzulesen. „Von Seiten des Staates wird die Handspinnerei durch Geldverwilligungen für Spinnschulen sehr freigebig unterstützt; es wäre nur noch zu wünschen, daß von oben herab auch der Einfluß auf alle Verwaltungsbehörden noch entschiedener ausgeübt würde.“ Also was in Preußen nützlich ist, muß es auch in Sachsen sein, und es ist um so nöthiger, daß Etwas in dieser Beziehung geschehe, als in neuerer Zeit Spinnerei und Weberei großen Calamitäten unterworfen sind und als wir sonst Gefahr laufen, von England ganz überflügelt zu werden.

Präsident D. Haase: Will die Kammer diese Petition des Abgeordneten Zische der dritten Deputation überweisen? — Einstimmig Ja.

15. (Nr. 198.) Den 27. Januar. Aenderter Bericht der ersten Deputation der zweiten Kammer über den Gesekentwurf, die Aenderung und Erläuterung des Gesetzes vom 8. März 1838 betreffend.

Präsident D. Haase: Zum Druck zu befördern und auf eine der nächsten Tagesordnungen zu bringen.

16. (Nr. 199.) Den 27. Januar. Der Abgeordnete Herr Zische bittet um Urlaub vom 29. d. M. bis 21. Februar d. J.

Präsident D. Haase: Will die Kammer diesen Urlaub bewilligen? — Einstimmig Ja.

Präsident D. Haase: Da dieser Urlaub nur auf drei Wochen lautet, so würde, nach der zeitherigen Kammerpraxis, der Stellvertreter nicht einzuberufen sein.

17. (Nr. 200.) Den 27. Januar. Der Abgeordnete Herr Graf v. Ronnow überreicht eine Petition, das Verfahren bei Abhörnung der Zeugen in bürgerlichen Rechtsachen betreffend.

Präsident D. Haase: Will die Kammer diese Petition der dritten Deputation überweisen? — Einstimmig Ja.

18. (Nr. 201.) Den 27. Januar. Der Abgeordnete Herr Georgi bittet um Urlaub vom 30. d. M. bis 15. März d. J.

Präsident D. Haase: Will die Kammer diesen Urlaub bewilligen? — Einstimmig Ja.

Präsident D. Haase: Da dieser Urlaub eine längere Zeit in sich begreift, so wird der Stellvertreter des Herrn Abgeordneten Georgi, Herr Fabrikant Facilibes in Plauen, einzuberufen